



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Werner Kalinka (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Innenminister

Einbrüche, Diebstähle und Raubüberfälle im Kreis Plön

1. Welche Erkenntnisse gibt es über eine Zunahme von Straftaten, insbesondere Einbrüche, Diebstähle und Raubüberfälle seit August 2011 im nördlichen Teil des Kreises Plön (Probstei, Ostufer)?

Antwort:

Von August bis November 2011 wurden mit 13 Fällen deutlich weniger Einbrüche in der Probstei registriert als im Vorjahr (21 Fälle). Seit Anfang Dezember 2011 hat die Polizei insbesondere im westlichen Teil der Probstei wiederkehrend sog. „Tagesserien“, bei denen innerhalb einiger Gemeinden in mehrere Einfamilienhäuser eingebrochen wurde, registriert. In der 49. und 50. Kalenderwoche (Kw.) 2011 wurden jeweils sieben und in der 51. Kw. vier weitere Einbruchdiebstähle aus Einfamilienhäusern bekannt. Im Zeitraum vom 31.12.2011 bis zum 11.01.2012 wurde lediglich ein weiterer Einbruchdiebstahl bei der Polizei angezeigt.

Die Entwicklung der Raubstraftaten in der Probstei war von August bis Mitte November 2010 unauffällig. Im Zeitraum vom 18.11.2011 bis zum 27.11.2011 wurden vier Raubtaten und am 10.12.2011 zwei weitere Raubüberfälle zum Nachteil von Taxifahrern bzw. Spielhallen bekannt.

Nach einem Überfall auf eine Spielhalle in Kiel-Wellingdorf am 12.12.2011 konnten mehrere Tatverdächtige festgenommen werden. Durch die anschließenden Ermittlungen konnten diesen Personen weitere Raubtaten im Landkreis Plön nachgewiesen werden. Nach der Inhaftierung mehrerer Tatverdächtiger wurden in der Probstei keine weiteren Raubtaten registriert.

Die Entwicklung der Einbruchdelikte und Raubstraftaten in den Ostufer-

Gemeinden Heikendorf und Mönkeberg war im Zeitraum von August bis Dezember 2011 unauffällig.

2. Wie häufig kam es in den letzten drei Jahren im Kreis Plön vor, dass auf einen Notruf hin ein Streifenwagen nicht zeitgerecht vor Ort erscheinen konnte?

Antwort:

Für die Polizei gilt landesweit die Maxime, jeden Einsatzort bei Notruf-Einsätzen grundsätzlich innerhalb von 10 Minuten zu erreichen.

Polizeiliche Einsätze im Kreis Plön werden durch die Regionalleitstelle Kiel, die ihren Betrieb am 01.09.2010 aufgenommen hat, koordiniert. Eine gezielte elektronische Auswertung der gespeicherten Einsatzberichte für den Kreis Plön im Sinne der Frage ist nicht möglich. Die entsprechenden Einsatzberichte müssten aufgerufen, überprüft und manuell ausgewertet werden. Bei einem monatlichen Aufkommen von rd. 13.500 Einsätzen ist dies nicht mit einem vertretbaren Zeitaufwand möglich und in der Bearbeitungszeit für eine kleine Anfrage ausgeschlossen.

Eine Auswertung der vor dem 01.09.2010 durch die ehemalige Einsatzleitstelle am Standort Plön mit dem Einsatzdokumentationssystem erfassten Einsätze ist technisch nicht mehr möglich.

3. Wie viele Nachtstreifen stehen für den Kreis Plön insgesamt zur Verfügung, von wo aus werden sie eingesetzt und welche konkreten Veränderungen hat es hierbei in den letzten drei Jahren gegeben?

Antwort:

Die Anzahl der zur Nachtzeit zur Verfügung stehenden Präsenzstreifen wird aus einsatztaktischen Gründen nicht veröffentlicht. Die Einsatzkräfte werden in der Regel durch die Regionalleitstelle Kiel eingesetzt. Im Kreis Plön hat es in den letzten drei Jahren keine Veränderungen bei der Polizeipräsenz zur Nachtzeit gegeben.

4. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse darüber vor, dass sich im Raum Probstei Bürger selbst für die Sicherheit engagieren und welche Kommunikation ist ggf. mit der Polizei erfolgt? Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung daraus?

Antwort:

Am 30.11.2011 hat der Bürgermeister der Gemeinde Lutterbek die Polizei darüber informiert, dass einige Gemeindemitglieder aufgrund der jüngsten Raubüberfälle nächtliche Bestreifungen der Ortschaft durchführen werden.

Die zuständige Polizeidirektion Kiel hat wegen der potentiellen hohen Eigengefährdung davon abgeraten, dies im Sinne einer „Bürgerwehr“ zu tun, sondern sich auf eine sorgsame Beobachtung des Umfeldes zu konzentrieren und verdächtige Personen oder Fahrzeuge direkt über den Polizeiruf 110 mitzuteilen. Dies ist den Bürgern bei einer Info-Veranstaltung am 9. Januar 2012 in Lutterbek von der Polizei vermittelt worden.

Die Landesregierung unterstützt das Prinzip des „wachsamen Nachbarn“ als geeignetes Mittel der Prävention.